Software für lackierende Unternehmen

CO₂- und Energiebilanz per Mausklick

Mit einer neuentwickelten Software lassen sich Lackierprozesse energie- und emissionstechnisch bilanzieren. Der Nutzen für den Anwender ist vielfältig.

Im Rahmen eines von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Projektes entwickelt der Lackieranlagen-Hersteller Dete derzeit eine Software, mit der sich Lackierprozesse sowohl hinsichtlich ihres Energiebedarfs als auch ihres CO₂-Ausstoßes einfach, reproduzierbar und transparent bilanzieren lassen sollen.

Erleichterte Kenngrößenermittlung

Ziel des Anlagenbauers ist es, speziell klein- und mittelständischen Unternehmen den Zugang zu aktuell und zukünftig wichtigen Kenngrößen wie dem Energieverbrauch und dem CO₂-Ausstoß pro lackierter Produkteinheit so einfach wie möglich zu machen. Damit ergeben sich für den Anwender mehrfache Vorteile: Zum einen kann das Unternehmen gegenüber seinen Geschäftspartnern klar ausweisen, welche Menge an CO₂ bei der Oberflächenveredelung eines Produktes emittiert wird – diese Kennzahl birgt zukünftig ein großes Potenzial, denn etliche große Unternehmen aus verschiedenen Branchen entwickeln bereits jetzt ein gesteigertes Interesse an CO₂-Emissionsdaten ihrer Zulieferer, um diese dann in die Gesamt-CO₂-Bilanz ihrer eigenen Produkte einfließen zu lassen.

Die Ermittlung der CO₂-Emissionen entlang der Wertschöpfungskette eines Produktes stellt bislang eine große Herausforderung dar. Die neue Software ist ein wichtiger Baustein, der diese Datenermittlung zumindest für den Aspekt der Oberflächenbeschichtung deutlich vereinfacht. Unternehmen, die sich frühzeitig mit der Ermittlung

ihrer CO₂-Emissions-Kenngrößen beschäftigen, haben somit einen klaren Wettbewerbsvorteil am Markt und signalisieren zudem, sich aktiv mit den Themen CO₂-Management und nachhaltiger Unternehmensstrategie auseinanderzusetzen.

Energetische Stellschrauben erkennen und nutzen

Die zweite Kennzahl, die über die Software ermittelt werden kann, ist der spezifische Energieverbrauch pro lackierter Produkteinheit. Damit lassen sich die Energiekosten der Lackiererei zum einen direkt zuordnen, zum anderen werden die bei der Bilanzierung des Prozesses aufgedeckten energetischen Schwachstellen samt entsprechender Stellschrauben in ihrem quantitativen Anteil übersichtlich aufgelistet – Einsparpotenziale können mit diesem Wissen deutlich besser abgeschätzt und ausgeschöpft werden. Dies vereinfacht die Senkung der CO₂-Emissionen und der Energie- beziehungsweise Betriebskosten wesentlich.

Alleinstellungsmerkmal „klimaneutral lackiert“

Mit einer derartigen Prozessanalyse schafft ein Unternehmen die idealen Voraussetzungen, um seinen Lackierprozess klimaneutral zu stellen – eine in der Lackierbranche bislang einzigartige Möglichkeit, innovatives Marketing mit aktivem Klimaschutz zu verknüpfen.

Ermöglicht wird dies durch die Dienstleistung „carbon neutral coated – klimaneutral lackiert“, die Dete anbietet. Der Lackiergeräte-Hersteller hat dafür ein eigenes Label entwickelt, mit

dem das klimaneutral lackierende Unternehmen seine Kunden und Partner visuell auf seine Klimaschutz-Tätigkeit hinweisen kann.

KMU im Fokus

Ziel dieses DBU-Förderprojektes ist es, der Lackierbranche – und hier insbesondere den KMUs – eine bezahlbare, standardisierte Lösung anbieten zu können, mit der innovativ denkende Unternehmen ihren Lackierprozess regelmäßig entweder in Eigenregie oder mit Unterstützung hinsichtlich des Energiebedarfs und der CO₂-Emissionen selbst bilanzieren können.

Die so geschaffene Prozess-Transparenz erleichtert es zum Beispiel bei Modernisierungsmaßnahmen, verschiedene Szenarien hinsichtlich Energieeffizienz und CO₂-Ausstoß zu vergleichen. Die Größe oder Komplexität des Lackierprozesses spielt hierbei keine Rolle – sowohl traditionelle Schreinereibetriebe mit Handlackierung als auch Lohnbeschichter mit automatisierten Prozessen sollen mit dem Software-Tool gleichermaßen arbeiten können.

Das Programm wird aller Voraussicht nach im Laufe dieses Jahres verfügbar sein. Im Rahmen der derzeit noch andauernden Entwicklungsarbeiten sucht Dete noch Unternehmen, die sich für eine Beteiligung an einem Referenzprojekt interessieren. ■

Kontakt:

Wolfdietrich Ederer, Dete Dr. Tettenborn GmbH, Nürnberg,
Tel. 0911 3477-0, dete@dete.de, www.dete.de